

## In Lamprechtshausen mit der FPÖ

Die Volksbefragung am 23. April 1967 hat ergeben, daß 76 Prozent der Lamprechtshausner Bevölkerung sich für die Bildung einer eigenen Gemeinde entschieden haben. In St. Georgen waren es 68 Prozent, in Bürmoos jedoch stimmten mehr als 90 Prozent der Bevölkerung gegen die Gemeindefürteilung. Schon bevor es zu dieser Volksbefragung gekommen ist, ging man von der Meinung aus, daß die drei zukünftigen Gemeinden getrennt abstimmen müßten. Als Richtlinie wurde festgelegt: Ist die Bevölkerung in zwei der drei Gemeinden mit Mehrheit gegen eine Trennung, dann wird nicht getrennt; ist jedoch in zwei der drei Gemeinden die Bevölkerung mit Mehrheit für eine Trennung, dann wird eine eigene Gemeinde Bürmoos geschaffen. Da sich Lamprechtshausen und St. Georgen, also zwei Gemeinden, für eine Gemeindefürteilung entschieden haben, konnte der Salzburger Landtag am 10. Mai 1967 die Schaffung einer eigenen Gemeinde Bürmoos beschließen. Um nun diesen Beschluß durchführen zu können, müssen in Lamprechtshausen, in

St. Georgen und in Bürmoos am 8. Oktober neue Gemeindevertretungen gewählt werden.

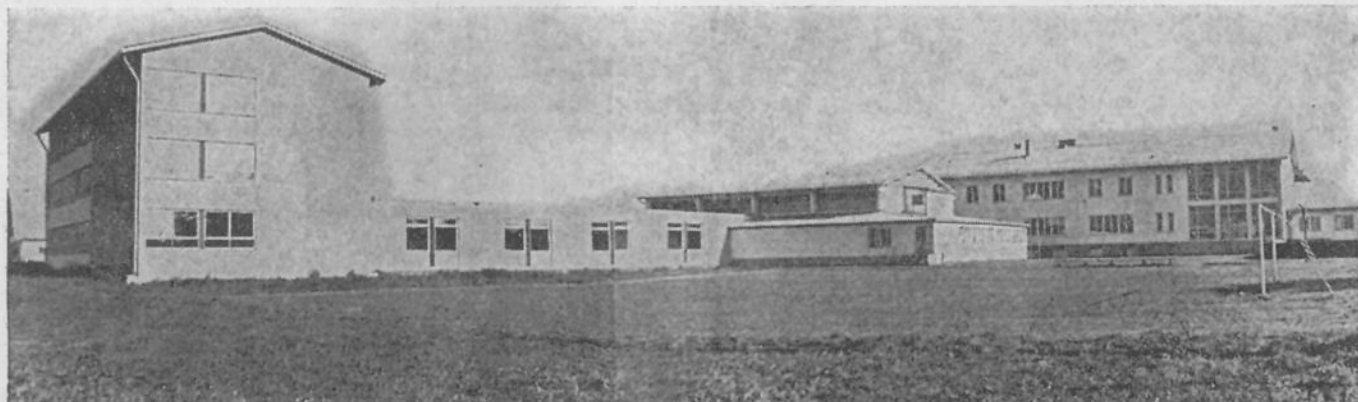
Vor dieser verantwortungsvollen Entscheidung nun ein Rückblick aus freiheitlicher Sicht. 1949 zogen erstmals drei freiheitliche Vertreter in die Gemeindestube ein und die Alleinherrschaft der Österreichischen Volkspartei war damit gebrochen. Die neue Gemeindevertretung stand damals vor außerordentlich großen Problemen, insbesondere das Barackenelend war fast unerträglich geworden. Ein Antrag der Freiheitlichen zur Schaffung eines Siedlungsprogrammes konnte dieses Problem einer Lösung zuführen. Auch die Wasserversorgung wurde durch einen freiheitlichen Antrag – der einstimmig beschlossen wurde – gelöst. 1954 stellte die FPÖ-Fraktion den Antrag, man möge ein in Bauabschnitte eingeteiltes Kanalisationsprojekt ausarbeiten lassen. Der Abschluß jedes Abschnittes sollte zur Erreichung eines Zuschusses der Landesregierung vorgelegt werden. Ein wildes Kanalisieren, welches diese Gesamtplanung stören konnte, sollte verhindert wer-

den. ÖVP und SPÖ waren der Meinung, daß dies nicht notwendig sei und stimmten den freiheitlichen Antrag nieder.

### Kampf um Schulneubau

Als 1957 der Bau einer neuen Volksschule aktuell wurde, glaubte die ÖVP mit ihrem damaligen Bürgermeister Barth, durch einen Anbau mit Turnhalle bei der alten Schule dieses Problem lösen zu können. Im Voranschlag waren dafür bereits Mittel vorgesehen. Als den Freiheitlichen diese Anbau-Notlösung bekannt wurde, haben sie sofort den Antrag auf Neuba u der Volksschule eingebracht. Der notwendige Grund dafür war durch das große Entgegenkommen der Familie Stadler von den Freiheitlichen bereits gesichert. Die anderen Fraktionen haben schließlich eingesehen, daß es besser wäre, die Volksschule und einen Kindergarten neu zu errichten und der freiheitliche Antrag wurde einstimmig angenommen. In das alte Schulhaus wollten die Freiheitlichen nach entsprechendem Um-

(Bitte blättern Sie um)



DER KAMPF WAR HART, ABER NICHT UMSONST. Martin Bruckmoser und seine Fraktion konnten gegen härtesten Widerstand erreichen, daß die beiden neuen Schulen in Lamprechtshausen heute auf einem Platz vereinigt sind und so ein zweckentsprechendes und schönes Schulzentrum errichtet werden konnte.

bau das Gemeindeamt und die Raiffeisenkasse unterbringen. ÖVP und SPÖ lehnten ab. Auch Verhandlungen mit der Post und der Gendarmerie führten zu keinem Ergebnis und so steht die alte Schule heute noch, nach acht Jahren, wie eine Ruine im Ortszentrum (siehe Bild). Weder der ÖVP, noch der SPÖ ist bisher eine Lösung eingefallen, zu einem Verkauf an einen nichtbodenständigen gewerblichen Konkurrenzbetrieb sagen die Freiheitlichen „nein“.

Später begann dann die Auseinandersetzung wegen dem Erweiterungsbau mit Turnhalle für die Volksschule Bürmoos. Die Freiheitlichen haben auch dazu einen Antrag eingebracht, doch nicht einmal die Unterstützung der Sozialisten gefunden (obwohl SPÖ-Gemeinderat Tonis später den Freiheitlichen recht geben mußte). Dann kamen noch die Streitigkeiten um den Hauptschulbau dazu. Die SPÖ war schon immer gegen eine Hauptschule in Lamprechtshausen und so kam es für diesen Bau zu einem Mehrheitsbeschluß von ÖVP und FPÖ gegen die Sozialisten. Nach Ansicht derselben Sozialisten hätte aber die Gemeinde Lamprechtshausen für den Hauptschulbau Bürmoos, der auf St.-Georgener Gemeindegebiet steht, freiwillig 3,8 Millionen Schilling zahlen sollen, obwohl sie laut Gesetz nur 2,1 Millionen aufbringen mußte. Auch für den Volksschulbau von Bürmoos sollte Lamprechtshausen freiwillig 70 Prozent der Kosten (12 Millionen) zahlen. Die FPÖ-Fraktion hat im Interesse der Lamprechtshausner Gemeindebevölkerung auch dabei wieder gegen die Sozialisten gestimmt, denn die Gemeinde Lamprechtshausen würde sonst im Jahre 1968 bereits eine Verschuldung von über 10 Millionen Schilling erreicht haben. Die eigenen dringlichen Probleme in Lamprechtshausen, wie Straßenasphaltierungen, Kanalbau, Hauptschulbau usw. hätten dann nicht gelöst werden können. Die Sozialisten brauchen sich nicht zu wundern, wenn sie von FPÖ und ÖVP so oft gemeinsam niedergestimmt werden mußten; es war seitens der Freiheitlichen weder die Liebe zur ÖVP, noch ein von den Sozialisten so oft irrig behaupteter Pakt zwischen Volkspartei und Freiheitlichen — es geschah nur im Interesse Lamprechtshausens und seiner Bevölkerung.

Den neuen Sportplatz wollte die ÖVP fast an der Holzhauser Grenze

errichten. Die Freiheitlichen waren dagegen, weil ihrer Meinung nach der Sportplatz so nahe wie möglich zu den Schulbauten gehört, um die Mitbenützung für die Schüler zu gewährleisten. Die Sozialisten waren auf dem Standpunkt, daß auch der Sportverein Bürmoos die Hälfte des Zuschusses der Gemeinde an den Sportverein Lamprechtshausen bekommen muß. Da durch den Hauptschulneubau der Sportverein Lamprechtshausen seinen Platz verlor, unterstützten die Freiheitlichen eine finanzielle Hilfe für diesen Verein. Eine darüber hinaus-



Daß der neue Sportplatz in Lamprechtshausen an einer möglichst günstigen Stelle liegt, verdanken der Sportverein und die Jugend in erster Linie Martin Bruckmoser und der FPÖ-Fraktion.

gehende Zuwendung an den Sportverein Bürmoos war ein parteiegoistischer Wunsch der Sozialisten, der sachlich in keiner Weise gerechtfertigt ist, denn einen Schaden hatte nur der SV Lamprechtshausen. Nun ist der Sportplatz an einer günstigen Stelle (siehe Bild) unter beträchtlicher finanzieller Mit Hilfe der Gemeinde bereits in Bau

und wird, wie ein Vertreter des Landesverbandes erklärte, der schönste Sportplatz des Flachgates werden.

Als die ÖVP verlangte, mit Kosten von 1,050.000 S die Durchzugsstraßen in Riedlkam zu asphaltieren, stimmten die Freiheitlichen zwar zu, erklärten aber, daß die Durchzugsstraßen der anderen Ortschaften ebenfalls asphaltiert werden müssen. Dies um so mehr, als für solche Zwecke Kreditaufnahmen mit nur dreiprozentiger Verzinsung möglich sind. Nach harten Aus-

einandersetzungen mit den Sozialisten ist es dann 1966 einstimmig gelungen, diese großen Asphaltierungen durchzuführen und kein Geringerer als Gemeinderat Tonis gab zu, daß dies der Verdienst des Kasperbauers gewesen sei. Die Kosten dieser Asphaltierungen betragen im Jahr 1966 2,516.000 S und im Jahre 1967 850.000 S.

## Blick in die Zukunft: Ein klares FPÖ-Konzept

Das war ein kurzer Rückblick auf die Arbeit der Freiheitlichen in der Gemeindestube. Nun kommt der Blick in die Zukunft. Große Projekte harren in Lamprechtshausen der Durchführung. Bau einer Kanalisation, Fertigbau der Hauptschule, Errichtung eines neuen Gemeindeamtes, möglichst ein kleines Schwimmbad, weitere Asphaltierungen auch in den Siedlungen, eine Schule in Arnsdorf, die Übernahme der Straße Schwerting—Außerfürth als Landesstraße, die Weiterverwendung der alten Volksschule seien nur als Wichtigstes genannt. Nicht alles kann auf einmal geschehen, es wird auf die Dringlichkeit, aber in erster Linie auf geordnete Gemeindefinanzen Rücksicht zu nehmen sein. Die alte Volksschule z. B. will eine deutsche Firma zu Erzeugung von Fernseher-Bestandteilen einrichten. Es würden 20 bis 30 Frauen eine

Beschäftigung bekommen, die Auskunft der Handelskammer über die Firma ist gut und die FPÖ-Fraktion ist der Ansicht, daß dieses Vorhaben unterstützt werden soll.

Die derzeitigen Schulden der Gemeinde betragen 6,2 Millionen Schilling, die von FPÖ und ÖVP in der Landesregierung gegen die Sozialisten beschlossene sogenannte Starthilfe in Höhe von 3 Millionen ist bereits auf dem Wege, so daß der Schuldenstand schon in ganz kurzer Zeit auf 3,2 Millionen absinkt. Mit dieser Starthilfe haben die Freiheitlichen ihr seinerzeit gegebenes Versprechen eingelöst und dadurch der Gemeinde Lamprechtshausen den Start für weitere große Leistungen wesentlich erleichtert. Allein aus dieser Tatsache ist leicht erkennbar, wie notwendig die Freiheitlichen in der Gemeindestube von Lamprechtshausen sind.

Martin Bruckmoser

## Die freiheitlichen Kandidaten:

- |   |   |   |
|---|---|---|
| † MARTIN BRUCKMOSER, 55,<br>Kasperbauer, Schwerting   | † FRANZ ZEHEMNER, 35,<br>Schoberbauer, Maxdorf        | ALOIS HUBER, 27,<br>Landwirt, Stockham                        |
| † FELIX LINDNER, 59,<br>Tischlermeister, L'hausen     | CHRISTIAN ALTENDORFER, 42,<br>Angestellter, Bruck     | FELIX RIEFLER, 28,<br>Betonwarenarbeiter, Riedlkam            |
| MARTIN STADLER, 36,<br>Baggerführer, Bruck            | JOHANN REITSAMER, 40,<br>Betriebswärter, Riedlkam     | MATTHÄUS HUBER, 27,<br>Landwirt, Schwerting                   |
| † JOHANN KREISEDER, 46,<br>Knotzingerbauer, Knotzing  | † GOTTFRIED STADLER, 63,<br>Altbauer Schleindl, Bruck | † JOSEF WIMMER, 66,<br>Rentner, Asten                         |
| JOHANN LECHNER, 39,<br>Maurerpolier, Stockham         | † FRANZ GERNER, 55,<br>Käsereiarbeiter, Asten         | ADOLF HANGÖBL, 27, <i>→ Johann</i><br>Kraftfahrer, Innerfürth |
| JOHANN JUNGER, 39,<br>Gstötnerbauer, St. Alban        | † HEINRICH MAIER, 38,<br>Irgenbauer, Innerfürth       | † JOHANN LANDRICHTINGER, 68,<br>Oberstraßenwärter, Bruck      |
| † MARTIN LANG, 48,<br>Angestellter, Oberarnsdorf      | † FRANZ MAYERHOFER, 58,<br>Elektromeister, L'hausen   | † JOSEF HUBER, 45,<br>Hansbauer, Nopping                      |
| HELMUT SALZLECHNER, 36,<br>Sattler, Gastwirt, Bruck   | † JOSEF KÖNIGSBERGER, 54,<br>Riederbauer, Bruck       | MARTIN NOBIS, 35,<br>Irlbauer, Schwerting                     |
| † FRANZ GANN, 33,<br>Kraftfahrer, Hausmoning          | † HEINRICH SCHLEIER, 33,<br>Schlosser, L'hausen       | † FRANZ KAISERMAYER, 41,<br>Maurerpolier, L'hausen            |
| † JOSEF STEINBERGER, 63,<br>Rauchfangkehrerm., Hausm. | † LUDWIG ZEHEMNER, 34,<br>Hilfsarbeiter, Maxdorf      | † FRANZ KÖNIGSBERGER, 61,<br>Hilfsarbeiter, Bruck             |

**Diesen Männern können Sie vertrauen -**

**auch nach dem 8. Oktober!**

## Verhindert die Alleinherrschaft einer Partei!

So wählte Lamprechtshausen in den heute noch zur Gemeinde gehörenden Wahlsprengeln bei der letzten Gemeindevertretungswahl:

Wahlsprengel:	ÖVP	SPÖ	FPÖ
Lamprechtshausen	208	132	133
Arnsdorf	114	49	51
Schwerting	137	22	58
Riedlkam	130	12	24
Insgesamt	589	215	266

Die Gemeindevertretung von Lamprechtshausen wird in Zukunft statt 19 nur mehr 17 Mitglieder haben. Würde die Bevölkerung von Lamprechtshausen am 8. Oktober genau so wählen wie bei der letzten Wahl, so würden auf die ÖVP 10 Mandate, die FPÖ 4 und die SPÖ 3 Mandate entfallen. Das heißt: die ÖVP hätte die absolute Mehrheit – Eine Partei könnte allein diktieren.

Das muß verhindert werden. Sie als Wähler haben am 8. Oktober die Macht dazu. Hören Sie nicht auf Lügen, sondern denken Sie an Lamprechtshausen.

**WÄHLEN SIE FREIHEITLICH – LISTE 3!**



**Was wird aus ihr?**

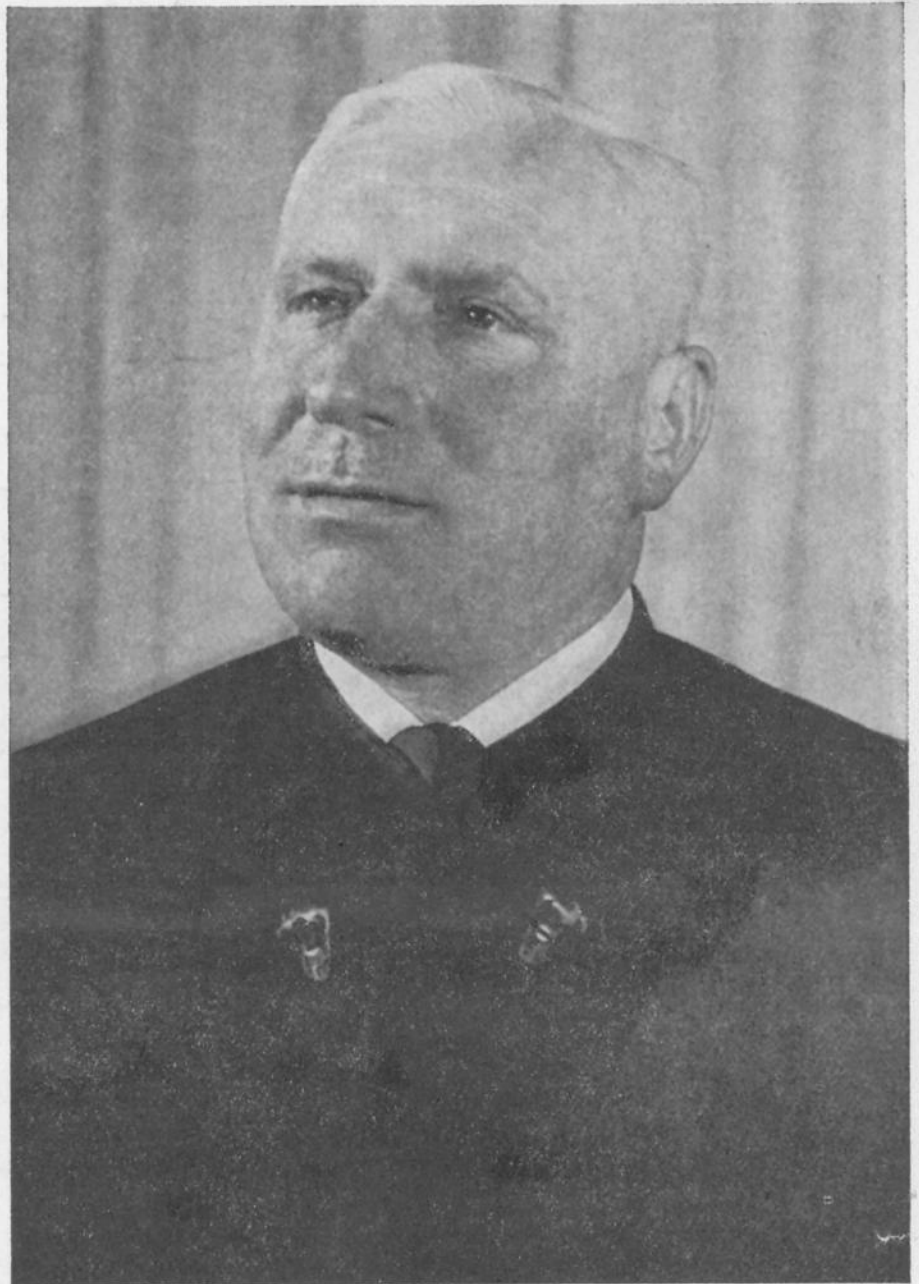
**Sachlich - volksverbunden - sparsam**

**das ist die Gemeindepolitik der FPÖ**

## Geschätzte Gemeindebürger!

Wir Freiheitlichen haben die Alleinherrschaft der Sozialisten verhindert. Im Jahre 1949 haben wir die Alleinherrschaft der Volkspartei gebrochen. Beides war gut für die Gemeinde Lamprechtshausen. Nun ist am 8. Oktober wieder unsere Aufgabe, eine neuerliche Alleinherrschaft einer Partei zu verhindern. Die Gefahr eines roten Bürgermeisters gibt es für uns nicht mehr. Die von mir angeführte Liste der freiheitlichen Kandidaten gibt die Gewähr für eine zielbewußte, dynamische und fortschrittliche Gemeindearbeit auch in der Zukunft. Nur durch eine starke freiheitliche Fraktion wird die Demokratie in der Gemeinde, die Freiheit aller Gemeindebürger erhalten. In Lamprechtshausen darf es nie wieder die Diktatur nur einer Partei geben. Mit einem Dank an Sie alle verbinde ich die Bitte: Geben Sie Ihr Vertrauen und Ihre Stimme am 8. Oktober den Kandidaten der Freiheitlichen Partei - Liste 3 - FPÖ!

Ihr Kasperbauer  
Martin Bruckmoser



## Amtlicher Stimmzettel

Jeder Wähler erhält im Wahllokal einen sogenannten „Amtlichen Stimmzettel“ und ein Kuvert ausgehändigt. Auf diesem Stimmzettel sind alle wahlwerbenden Parteien verzeichnet, vor jeder Parteibezeichnung befindet sich ein leerer Kreis. Die Partei, die gewählt werden soll, muß mit einem Kreuz in diesem Kreis versehen werden (für FPÖ — Kreuz bei Liste 3). Der Stimmzettel darf nur ein Kreuz enthalten. Brille nicht vergessen!

DER KASPERBAUER MARTIN BRUCKMOSER aus Schwerting führt auch bei der Gemeindevertretungswahl am 8. Oktober wieder die freiheitliche Liste — die Liste 3 — an. Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges ist der Kasperbauer unentwegt für die Interessen seiner Heimatgemeinde und der Bevölkerung tätig. Zuerst war er Ortsbauernobmann und seit 1954 gehört er bis zum heutigen Tage ohne Unterbrechung als Gemeinderat der Gemeindevorstellung an. Seine vielen Verdienste um Lamprechtshausen lassen sich im Rahmen dieser Zeitung nicht einzeln aufzählen, aber jeder in Lamprechtshausen kennt den Kasperbauer und sein verdienstvolles Wirken. Wie kaum ein anderer hat Martin Bruckmoser, wie es im Volksmund heißt, ein „G'spür“ für die Aufgaben in der Gemeindepolitik, aber auch dafür, was recht und gerecht ist.

# Am 8. Oktober geht es um die Zukunft von Lamprechtshausen!

Daher Liste **3 - FPÖ**